

Kreis-Blatt

für den
Kreis Westerbург.

Verkehrsnummer 28.

Postfachkonto 881
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raebberger in Westerbург.

Nr. 41.

Freitag, den 22. Mai 1914.

30. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Für die übersandte „**Vorschrift über Waffengebrauch des Militärs**“ sind mir bis spätestens 15. Juni 1914 26 Pfennige (auch in Briefmarken) einzusenden.

Westerburg, den 20. Mai 1914.

l. 2402.

Der Landrat.

Das Kgl. 1. Garde-Feldartillerie-Regiment zu Berlin begehrt mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 12. 13. und 14. Juni 1916 die Feier des hundertjährigen Jubiläums, was hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.

Westerburg, den 18. Mai 1914.

l. 2553.

Der Landrat.

Ich mache auf einen Aufsatz in der Zeitschrift „**Mundschau für Gemeindebeamte**“ vom 11. d. Mts. aufmerksam, welcher die Feuerversicherung des Ständeregister durch die Gemeinden empfiehlt. Ich kann den Gemeinden diese Ratschläge nur dringend nahe legen, weil sie verpflichtet sind, für den Fall eines Brandes oder Diebstahls sämtliche Register auf ihre Kosten neu herzustellen (Erlaß vom 15. Januar 1876). Die Gemeinden können sich aber auch davor schützen, wenn sie die Register, wie es bereits bei mehreren Ständesämtern geschieht, in durchaus feuer- und diebstahlsicheren Gewölben oder eisernen Schränken aufbewahren lassen.

Unter allen Umständen muß aber aufgrund des Erlasses vom 15. Januar 1876 daran festgehalten werden, daß die Nebenregister des laufenden Jahres getrennt von den Hauptregistern und durchaus sicher aufzubewahren sind.

Wiesbaden, den 24. April 1914.

Der Regierungspräsident.

J. B.: Gijhdi.

An die Herren Ständesbeamten der Landgemeinden des Kreises.

Abdruck zur Beachtung.

Zum 1. Juni ds. Js. ist mir im Sinne des letzten Absatzes vorstehender Verfügung zu berichten.

Westerburg, den 15. Mai 1914.

l. 2339.

Der Landrat.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Sommerurlaub des Reichskanzlers. Die „**Köln. Zeitung**“ meldet aus Berlin: In einigen Blättern ist das Gerücht wiedergegeben worden, der Reichskanzler beabsichtige demnächst einen mehrmonatigen Urlaub anzutreten. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß der Kanzler es auch in diesem Sommer mit seinen Serien nicht anders halten wird, wie im vorigen Jahre. Sein Urlaub wird die übliche Dauer nicht überschreiten. Bekanntlich behält er auch während des größeren Teils des Urlaubs die Leitung der Geschäfte in der Hand.

Der Reichsetat für 1914 ist durch die Beschlüsse des Reichstags in zweiter Lesung um 842655 Mark gekürzt worden. Er balanciert mit 3497930350 Mark statt 3498773005 Mark der Vorlage. Durch Anleihe sollen 17747160 (statt 17697160) Mark gedeckt werden. Am Heeresetat sind 11 1/2 Mill. Mark gespart worden.

Die Unterrichtskommission des Herrenhauses hat eine Petition um Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über die religiöse Erziehung der Kinder der Regierung zur Erwägung überwiesen. Petitionen um Einrichtung eines ethischen Ersatzunterrichts an Stelle des konfessionellen Religionsunterrichts für Kinder von Konfessionslosen, um Abschaffung der Ortsschulaufsicht für Schulen mit einem Hauptlehrer, um Erhöhung der Amtszulagen für Hauptlehrer wurden verworfen.

Weitere Ergebnisse des Wehrbeitrags. Das Ergebnis der Einschätzung für den Wehrbeitrag beläuft sich im Steuerbezirk Leipzig auf 21 1/2 Millionen Mark. — In der gestrigen Sitzung der Ersten badischen Kammer erklärte Finanzminister Dr. Reinholdt, daß der Wehrbeitrag in Baden nach den neuesten Feststellungen nur den Betrag von 31 1/2 Millionen Mark erreichen wird.

Ausland.

Wien, 20. Mai. Die „**Albanische Korrespondenz**“ meldet aus Durazzo: Essad-Pascha hat durch Agenten die Landbevölkerung aufreizen lassen und ihr den Befehl erteilt, gegen Durazzo zu marschieren; die Bewegung nahm jedoch für Essad eine ungünstige Wendung. In Tirana und Djak erhoben sich die Bauern gegen die Grundherren und töteten mehrere Beis, darunter zwei Mitglieder der Familie Toptani.

Wien, 20. Mai. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Seite läßt der Fürst von Albanien eine Untersuchung gegen Essad-Pascha durchführen, von deren Ergebnis die Entscheidung des Fürsten über das weitere Schicksal Essad-Paschas abhängt. Hier erwartet man, daß die Angelegenheit ohne Aufschub erledigt wird.

Durazzo, 20. Mai. Hier landeten etwa 500 österreichische und italienische Marineinfanteristen, die fast ausschließlich den Schutz des fürstlichen Palais übernommen haben. Kleine Abteilungen dieser Truppen dienen zur Bewachung oder zur event. Verteidigung der ausländischen Delegationen. Mit Rücksicht auf die zunehmende Unsicherheit der Lage werden im Laufe des heutigen Tages und morgen weitere Streitkräfte gelandet. Die bereits gelandeten Streitkräfte führen Maschinengewehre mit sich.

New York, 19. Mai. Der frühere Präsident Roosevelt ist von seiner Forschungsreise nach Südamerika hier wieder eingetroffen.

Mexiko, 20. Mai. Bei der Einnahme von Tampico durch die Konstitutionalisten haben die Deutschen nach zuverlässigen Feststellungen keinen Schaden erlitten.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 22. Mai 1914.

Besuch des Kaisers im Westerwald. Wie wir seinerzeit berichtet haben, hatte die gewerbliche Mittelstandsvereinigung in Dierdorf unter dem Hinweis, daß der Kaiser ja auf seinen Reisen fast alle Gegenden des Landes besucht habe, daß er auch einmal den Westerwald mit seinem Besuch erfreuen möge. Damals wurde zugesagt, daß der Kaiser die erste sich bietende Gelegenheit zu einem solchen Besuch ergreifen werde. Diese Gelegenheit wird sich demnächst ergeben, denn wie das Oberhofmarschallamt jetzt mitgeteilt hat, dürfte der Kaiser in Verbindung mit den diesjährigen Herbstmanövern dem Westerwald in diesem Jahre einen Besuch abstatten.

Deutscher Artilleristen Appell. Der vom 11.—14. Juli in Bremerhaven stattfindende 1. Deutsche Artilleristen-Appell hat sowohl in allen Deutschen Gauen, wie auch im Ausland lebhaften Beifall gefunden. Die Anmeldungen laufen sehr zahlreich ein.

Der festgebende Verein ist der Verein ehemaliger Artilleristen an der Wefermündung, der gleichzeitig mit dieser großen Kundgebung seine Fahnenweihe verbindet. Mit diesem Appell ist eine Fahrt nach Helgoland auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd verbunden, daran schließen sich Besichtigungen der Kriegsschiffe und dergleichen mehr. Auch von Frankfurt a. Main und Umgegend werden die ehemaligen Artilleristen sich zur Feier einfinden. Für die Fahrt von Frankfurt a. Main nach Bremerhaven ist ein Sonderzug vorgesehen. Anmeldungen zu dem Appel, Flottenfahrt und des Sonderzuges werden nicht nur allein von ehemaligen Artilleristen, sondern auch von Personen die einem Militärverein angehören, durch den Vertreter des Süddeutschen Bezirks Herrn J. Gattung, Frankfurt a. Main—West. Schloßstraße 44 bis zum 1. Juni entgegen genommen. Auch ist genannter Herr gern bereit weitere Auskunft zu geben.

1000 Einäscherungen im Monat. Die Zahl der monatlichen Einäscherungen in Deutschland hat jetzt 1000 überschritten. Im März fanden an allen 40 deutschen Krematorien 1072 Einäscherungen statt. Zwei der Anstalten haben es jetzt über 100 Einäscherungen gebracht. Leipzig mit 108 und Berlin mit 109. Es folgen Bremen mit 72 Einäscherungen, Dresden 71, Chemnitz 70, Gotha 58, Stuttgart 47, Hamburg 41, Jena und München je 39, Bittau 35, Mannheim 33, Coburg und Zwickau je 32, Offenbach 24, Gera 23, Nürnberg 22, Mainz 21, Karlsruhe, und Ulm je 18, Pöcknick und Wiesbaden je 17, Sonneberg 16, Eisenach 13, Heidelberg und Meiningen je 12, Bielefeld 11, Baden-Baden 10, Frankfurt a. M., Göttingen und Elsfleth je 8, Treptow 7, Göttingen 6, Reutlingen 4, Greifswald, Hagen und Heilbronn je 3, Dessau und Göttingen je 2. Der März hat fast ebenso viel Einäscherungen gebracht, wie seinerzeit das Jahr 1903 mit 1074.

Warnung vor dem Privatforstdienst. Erneut sei gewarnt vor einem Beruf, der wegen starker Ueberfüllung, mangelnder Anwartschaft und unsicherer Anstellungsverhältnisse nur wenigen der Tüchtigsten oder vom Glück Begünstigten eine gesicherte Zukunft gewährt, den meisten aber nur Enttäuschung bringt. Es gilt dies sowohl vom Försterberuf wie insbesondere auch von der Forstverwaltungslaufbahn. Durch statistische Erhebungen ist festgestellt, daß für die akademisch ausgebildeten Privatforstbeamten in Deutschland nur annähernd 500 Stellen in Frage kommen, so daß ein jährlicher Ersatz von 20 bis 25 Anwärtern genügen würde. Demgegenüber aber bezieht seit langen Jahren ungefähr die doppelte Anzahl die Forstakademien. Infolgedessen ist eine übermäßig große Zahl von stellenlosen und hoffnungslosen Anwärtern vorhanden.

Senkung des hinteren Führerstandes bei Triebwagen. Der hintere Führerstand bei Triebwagen hat Raum für acht Personen. Da durch den Aufenthalt mehrerer Reisenden in diesem Wagenabteil das Aus- und Einsteigen der übrigen Reisenden häufig verzögert wird, was Unzuträglichkeiten und Mehraufenthalt im Gefolge hat, sind die Triebwagenschaffner angewiesen worden, für eine günstige Verteilung der Plätze Sorge zu tragen besonders, wenn der Wagen innen noch nicht vollständig besetzt ist. Dabei soll berücksichtigt werden, daß der hintere Führerteil möglichst nur mit solchen Reisenden besetzt wird, die auf der nächsten Haltestation wieder aussteigen.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden, 20. Mai. Das finanzielle Ergebnis des Rinderhilfstages in Wiesbaden hat alle Erwartungen übertroffen. Es ist eine Summe von über 52 000 Mark eingekommen. Sehr erheblich hat der Ertrag des Festes im Kurhaufe hierzu beigetragen; aber auch das Ergebnis der Straßenveranstaltungen war über Erwarten bedeutend.

Kassel, 20. Mai. Gestern Abend etwa 6 1/2 Uhr fuhr ein Pionier von hier in einem Nachen über den Rhein und fiel plötzlich in den Strom. Ein in der Nähe befindliches Mitglied des Wiesbadener Ruderklubs konnte nicht rasch genug heran und auch die Hilfe von Kameraden des Verunglückten kam leider zu spät, so daß der junge Mann ertrank. Die Leiche kam zunächst nicht zum Vorschein.

Mainz, 20. Mai. Die Trauerfeier für Leutnant Rhode gestaltete sich zu einer imposanten militärischen Trauerkundgebung. Unter großem militärischem Gepränge wurde die Leiche heute vormittag unter Vorantritt der Kapelle des brandenburgischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3 zum Bahnhof überführt. Kränze des Prinzen Heinrich, des Großherzogs und der Oberleitung sowie der Fliegerschutzhelm des Verstorbenen waren auf dem Sarge niedergelegt, der von einem sechsspännigen Leichenwagen gezogen wurde. Sämtliche Mainzer Regimenter sowie das des Verstorbenen mit ihrem Kommandeur waren durch Abordnungen mit Kränzspenden vertreten. Gouverneur v. Rathen mit Oberleutnant Kolbe zur Seite, der bei dem Absturze nur leichte Gesichtsverletzungen erlitt, sowie zahlreiche Offiziere gaben dem Verstorbenen das Geleite.

Darmstadt, 19. Mai. Heute vormittag 11 1/2 Uhr wurde im großherzoglichen Schlosse die Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst, 1650 bis 1900, in Gegenwart des Großherzogs, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der Epigen der Behörden sowie zahlreicher Gäste und Vertreter der Kunst eröffnet.

Julda, 19. Mai. Die vier Zigeunerweiber Ebender, die über 1 1/2 Jahre im Arbeitshause Breitenau zugebracht haben, sind

entlassen worden und haben sich in unserer Stadt wieder niedergelassen. Sie wollen sich bemühen, „irgendwo ehrliche Arbeit“ zu finden.

Böln, 18. Mai. Die Frau des Tagelöhners Eltschein wollte mit einer brennenden Lampe aus einem Zimmer in das andere gehen, als ihr die Lampe aus den Händen fiel und explodierte. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starb.

Böln, 19. Mai. In der Duisburger Eisenbahndiebstahlsaffäre wurden gestern noch weitere acht Bahnbeamte festgenommen, so daß die Zahl der Verhafteten auf 14 gestiegen ist. Auch ein Rangiermeister wurde verhaftet.

Gerne, 20. Mai. Bei Kanalisationsarbeiten vor dem neuen Rathaus ersticken in dem Kanalschacht zwei Arbeiter, die verbotswidrig in den Schacht hinabgestiegen und im Schlamm versunken waren. Ein Schachtmeister, der die beiden retten wollte, verlor die Besinnung, konnte aber von einem vorüberkommenden Bergmann gerettet werden.

Mannheim, 20. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern den Bankbeamten Herrmann aus Iserlohn, der bei der Dortmunder Bank 30000 M. unterschlagen hat. In seinem Besitz wurden noch 6 M. gefunden.

Berlin, 19. Mai. Polizeipräsident v. Jagow ist auf Urlaub gegangen, den er diesmal in Albanien verbringt.

3. Deutscher Kongress für Krüppelfürsorge. In der ersten Juniwoche findet in Heidelberg der 3. Deutsche Kongress für Krüppelfürsorge statt. Die Bedeutung des Kongresses für weitere Kreise liegt darin, daß er sowohl in medizinischer wie charitativer Hinsicht eine Erweiterung und Vertiefung der Kenntnis des Krüppelfürsorgewesens gestattet und die Möglichkeit zum Austausch praktischer Erfahrungen zwischen allen interessierten Kreisen gewährt. Auf diese beiden Gesichtspunkte ist bei der Aufstellung des Programms besondere Rücksicht genommen worden. Mit der Tagung werden verschiedene Besichtigungen verbunden sein.

Paris, 20. Mai. Dem „Figaro“ zufolge hat sich gestern bei der Abfahrt des dänischen Königs paares aus Paris vom Nordbahnhof aus ein drohlicher Zwischenfall abgespielt. Der Zug war gerade mit den königlichen Gästen aus der Halle gefahren, als ein junger Mann mit mehreren Paketen unter dem Arm in aller Eile auf den Bahnsteig lief und mit verzweifelter Gebärden dem Zuge nachzulaufen versuchte. Als er den Zug nicht mehr erreichen konnte, benahm er sich wie ein Verzweifelter und gebärdete sich wie rasend. Es war der Kammerdiener des Königs, der nach dem Auswärtigen Amt geschickt worden war, um einige vergessene Pakete zu holen.

Westerwälder Heimatspiele.

Die Tausendjahrfeier in Haiger.

Wenn die Rosen wieder blühen, wird in der alten Haigermark ein Ereignis in Szene gehen, zu dem in diesen Frühlingswochen bereits alle Rüstungen und Vorbereitungen getroffen werden und das zweifellos überall dort, wo die Töchter und Söhne des Nassauerlandes an ihrer Heimat hängen, lebhaften Wiederhall finden wird. Wie schon kurz mitgeteilt, soll im festlichen Rahmen der Tausendjahrfeier zu Haiger, eines der Heimatspiele zur Aufführung kommen, wie sie der nassauische Historiker und Dichter C. Spielmann in Wiesbaden seit einer Reihe von Jahren seiner schönen Heimat geschenkt hat.

„Der Bogt von Haiger“ nennt sich das Volksspiel, das der beliebte Dichter dem Westerwald und insbesondere der Stadt Haiger gewidmet hat. Ebenso wie seine erfolgreich aufgeführten Heimatspiele „Gisela Brömser von Rüdelsheim“, „Das Testament von Weiburg“, „Edeltrud von Rahenelobogen“, „Graf Holzappel“, „Raub“ u. a. wurzelt auch das Spiel von Haiger im fruchtbaren Boden unserer Heimat. Und auch dort, wo die Tannen und Eichen des Westerwaldes gen Himmel ragen, wo im Winter die Schlittenglocken über weißen Schneefeldern läuten und im Sommer die Wälder und Wiesen und Gärten in pittoresker Schönheit das Auge erfreuen, dort, wo ein arbeitsamer knorriger Menschenhag den Spaten und den Hammer führt und die Träume unserer Mütter mit den Wolken in die weite Welt hinaus fliegen, dort spielt sich am 14., 15. und 16. Juni das Stück Geschichte ab, das ein Dichter mit einem Herzen voll Heimatliebe auf den grünen Plan gebannt hat.

Unter freiem Himmel, unweit der Schützenhalle, ist das Naturtheater gelegen, in dem die Festspiele von Bürgern, Frauen und Bürgermädchen aus Haiger inszeniert werden. Den Hintergrund bilden die ragenden Tannen des Westerwaldes, von dessen düsterem Grün sich die frischen, hellen Töne der Laubbäume und das bunte Kolorit der blühenden Wälder und der blumenbesäten Wälder abheben. Der Zuschauerraum, der zur Rechten einen entzückenden Blick in den tieferliegenden Wald und zur Linken einen Blick auf das idyllische Tal, in dem Haiger liegt, gewährt, steigt amphitheatralisch von der Rampe des Schauspielplatzes der Handlung auf. Zur Inszenierung und Spielleitung der Heimatspiele wurde seitens des rührigen Festspielkomitees der rheinische Schriftsteller und Regisseur Wilhelm Globes-Wiesbaden gewonnen, der bereits wiederholt auf dem grünen Plan des Freilichttheaters erfolgreich tätig war und dessen eigne Märchenstücke zu dem Bestand vieler Hof- und Stadt-

theater gehören. Die Begründung der ersten Zeitschrift für Naturtheater und Volksspiele („Das Theater der Heimat“) lassen Glosse zur Inszenierung von Heimatspielen besonders geeignet erscheinen. Die Hauptrolle, Wizzelin, den Vogt von Haiger, wird Rud. Wittgen vom Coblenzer Stadttheater spielen. Im Uebrigen werden, wie bereits bemerkt, 150 Einwohner aus Haiger, Alt und Jung, die Vergangenheit wieder lebendig werden lassen. Jenes ereignisvolle Zeitalter, in dem sich die letzten gewaltigen Wandlungen vom Heidentum zum Christentum vollzogen.

„Der Vogt von Haiger“, das Heimatspiel von Hofrat C. Spielmann spielt nämlich im Jahre 1048 zu Haiger, zu jener Zeit, als dort die an Stelle der alten neu erbaute Kirche eingeweiht werden sollte... Es ist der Vorabend des Sommersonnwendtags. Die Buchenscheite sollen entzündet werden, auf das die Burschen und Mädchen den glücklichen Sprung durchs sinnbildliche Feuer tun können. Der lustige Meginwart führt die Jugend zum Spiel am Anger. Alle jungen Herzen jubeln auf da draußen im sommerlichen Wald, wo zwischen Weißdornhecken und Feuerflammen beim Gesang der Vögel die Liebe ihren Bannkreis zieht. Aber auch die Eifersucht wacht und lodert endlich auf, um in jährender Leidenschaft das Fest zu stören. Denn Adalhard, der Stiftsvogt, ein herrischer, gewalttätiger Mann, liebt Hengard, die Tochter der edlen Walada, der Witwe aus Widdincks Geschlecht. Hengard hingegen ist ihrem Better Rugger, dem Sohn des stolzen, wackeren Königsvogts Wizzelin zugetan. Da schmiedet Adalhard am Sonnwendtag seinen düsteren Plan. Er gewinnt seinen Bruder Gerbot, den Diakon, um Walada der Zauberei und des Heidenglaubens zu bezichtigen und damit auch den Königsvogt samt Rugger, seinem Sohn, hinein zu verwickeln. Bei dieser Gelegenheit, die hinreichend Anlaß zu einem schweren Konflikt bietet, will Adalhard dem Wizzelin die Mark Haiger entreißen und dem Stifte zuwenden, während Gerbot an des alternden Archidiacons Diethelm Stelle treten soll. Aus diesen Gründen erregen die beiden Brüder beim Sonnwendfest absichtlich einen Tumult, brechen selber den Frieden und fordern den Stiftsvogt heraus, den eignen Sohn, dem sie die Festesfeier unterstehen, und Walada als Hagedise (Hexe) zu richten. Da dieses der Königsvogt, der übrigens ein ehrliches Urteil mit den Schöffen fällt, verweigert und auch der greise Diethelm in die Rechte des weltlichen Vogts nicht eingreifen will, glauben die beiden Brüder sich schon am Ziel ihrer bösen Wünsche. Schon kreuzen sich im heißen Nahkampf die Schwerter. Adalhard wird von der Klinge Wizzelins niedergestreckt und schwer verwundet. Da tönt Fanfarenklang von der Straße im Wald herüber. Der Erzbischof von Worms und der Bischof von Trier nahen mit großem Gefolge zum Fest der Kirchweihe und ihnen auf dem Fuße folgt der Kaiser selbst, Heinrich der Dritte. Auf der Kriegsfahrt gegen den ungetreuen Gottfried von Niederlothringen kommt er gerade zur rechten Stunde, um hier in der Haigermark zwischen den erregten Streikern Frieden zu stiften und aus dem Sattel heraus ein solomonisches Urteil zu fällen. Da er sich dem Tode nahe glaubt, gesteht Adalhard selber seinen Plan ein, worauf der Kaiser gerechtes Gericht hält. Wizzelin mit sich auf die Kriegsfahrt nimmt und die Verbindung des Vogtssohnes Rugger mit der Tochter der Walada, Hengard, segnet, wobei er den braven Rugger zum neuen Vogt der Haigermark einsetzt. Während Adalhard aber und Gerbot für immer hinter Klostermauern verschwinden, preist das begeisterte Volk einmütig des Königs Weisheit und väterliche Güte und stimmt in das Tedeum der Fanfaren und fernen Klostersglocken im Tal ein.

Das Heimatspiel bietet der Regie viel Gelegenheit zur Entfaltung mittelalterlicher Kultur und zu dramatischen Gestaltungen einer bis ins Kleinste lebensvollen Handlung, der es ebensowenig an feinen Stimmungen als an leidenschaftlichen Gegensätzen fehlt.

Jedenfalls darf man den Naturtheatervorstellungen der Tausendjahrfeier in Haiger mit hohem Interesse entgegen sehen. Das Festspielkomitee hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um der Feststadt und der weitesten Umgegend eine Attraktion von hohem Wert zu sichern.

1000-Jahrfeier der Stadt Haiger 914—1914

14., 15., 16. Juni.

Jubiläums-Gottesdienste, Festspiele, historisch. Festzug, Altertums-Ausstellung.

Um dem grossen Andrang anlässlich unserer Jubelfeier auch hinsichtlich der Verpflegung gerecht zu werden, bitten wir die verehrl. Vereine, welche zur Jubelfeier nach hier kommen, Anmeldungen über die gewünschte Verpflegung (Mittagessen, Kaffee etc.) Anzahl der Personen, bis spätestens 1. Juni an den unterzeichneten Festausschuss gelangen zu lassen. Spätere Anmeldungen geniessen keinen Vorzug.

Der Fest-Ausschuss.

5703

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Bezirk der Stadt **Westerburg** folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Das Aushängen von getöteten Tieren und ausgeschlachteten Fleisches auf der Straße, an und vor den Türen, vor den Wohnungen und Geschäftsräumen, sowie in den Hausfluren der Fleischer oder solcher Personen, welche ohne Fleischer zu sein, oder eine besondere Verkaufshalle zu besitzen, mit Fleisch handeln, ist verboten.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf das Feilbieten von Fleisch auf den Märkten und Jahrmärkten oder vom Wagen aus.

§ 2.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 M. im Unvermögensfalle aber mit verhältnismässiger Haft bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 15. Juni 1914 in Kraft.

Westerburg, den 14. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: S a p p e l.

5705

Marke Hassia:
Der Stiefel der eleganten Welt!



Alleinverkauf für Westerburg
im 5600

Schuhwarenhaus
Heinrich Hebgen,
Neustrasse 25.

Formen und Gießereiarbeiter

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung

Buderus'sche Eisenwerke

Abt. Carlshütte Staffel a. d. Lahn.

5666

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 28. Mai d. Js.,

Vormittags 1/10 Uhr anfangend, werden in den Distrikten Löhchen, Alsborg, Buchenstein, Feth, Birkenborn-Böhl und Zeitenstein, Gemeindefeld Kennerod öffentlich versteigert.

23 Rmtr. Anderes Baubholz-Scheit,
11 " " Knüppel,
9,85 Hundert " Wellen,
533 Stück Nadelholz-Stangen 1r. Kl.,
576 " " 2r. "
478 " " 3r. "
0,70 Hundert " 4r. "
31 Rmtr. Nadelholz-Scheit,
116 " " Knüppel,
20 " " Reiser Haufen,
150 " " ungeformt.
Anfang im Distrikt Löhchen.
Kennerod, den 20. Mai 1914.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

5704

Ich bin von jetzt ab jeden Samstag, morgens von 8 bis 12 Uhr, in der Wirtschaft von Schäfer (am Bahnhof) in Kötzingen in

Rechtsanwalts- und Notariatssachen zu sprechen. 5696

Höfken,

Rechtsanwalt, Königl. Notar.



Dentist Vigano

Limburg
Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt.

Schmerzloses Zahnziehen

In den meisten Fällen anwendbar.

Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.
Goldkronen 20 Kar. Gold 15.— und 20.— Mk.

Kronen- u. Brückenarbeiten in feinsten Ausführung.
Plomben billig und gut.

Beamte und Lehrervereine Preisermässigung.
Sprechstunden v. 8 h. 12, 2 h. 6 Uhr. Sonntags v. 8 bis 4 Uhr

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt, u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höherer Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansehenssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Eternit Asbest-Schiefer

D. R. P. No. 162329

das leichteste harte Bedachungs- und Giebelverkleidungsmaterial. Erprobt feuerfester, hervorragend haltbar, bruchfest, wetterbeständig,

fast reparaturlose Bedachung,

dabei

billiger wie Naturschiefer!

Auf Wunsch Offerte für

fertige Gindeckung.

20jährige Garantie.

Vor den minderwertigen Nachahmungen unter ähnlich klingendem Namen wird gewarnt.

Prospekte, Muster, Spezialofferten auf Wunsch gratis zur Verfügung. 5702

Deutsche Eternitgesellschaft
mit beschränkter Haftung, Hamburg.

Vertreter gesucht.

Carl Müller Söhne

Bhf. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telef. No. 8. Amt Altenkirchen

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle. Ia. reines Gersten-,

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-,

Sesam-, Erdnuß- u. Rübchen,

feine Roggen- u. Weizenkleie,

beste Weizenschale, Futter-

hafer, Gerste, Mais,

Koch- und Viehsalz,

Häcksel, Torf, Melasse, Kar-

tofflocken, Fiddichower

Zuckerlocken ecetra.

Spratt's Geflügel- und Kücken-

futter sowie Hundekuchen.

Ferner:

Thomasschlackenmehl, Kali-

salz, Kainit, Knochenmehl,

Ammoniak, Peru-Guano-Füll-

hornmarke ecetra.



150 Mk.

jährlich spart man

nach Angaben aus

der Praxis durch

„Selbstschlachten“

und „Selbstbaden“

in Webers transportablen Bad-

öfen u. Fleischränderappa-

raten. Beschreibung und Abbil-

dungen gratis und portofrei von

der ersten und größten Spezial-

fabrik Deutschlands. 5270

Anton Weber, Niederbreisig i. Rhl.

Viele Zeugn. üb. 10jähr. Gebrauch

Heber 40000 Stück geliefert.

Marke „Monopol“
echte „Schwaben“

mit dem Luftschiff,

H & S- od. Haueisen-

Sensen

sind seit 1803 die besten.

Besonders zäh und hart!

H. Panthel, Marienberg

C. Winter Nachf., Altenkirchen

Carl Fischer, Hagenburg

Ang. Schweiber, Hadamar

Louis Wohmann, Kennerod

Wilh. Wengenroth, Westerburg.

Braver Junge von ordent-

lichen Eltern als 5679

Mehgerlehrling

per bald gesucht.

W. Lehmann,

Altenkirchen,

Ochsen- und Schweinemehgerei

mit Kraftbetrieb.

San Remo Geld-Lose

à Mk. 3.30. Zieh. 26. u. 27. Mai

Haupt-

gewinn 50000, 10000

5000 Mk. bares Geld.

Sankt Georg Lose

à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk.

Ziehung bereits 2. Juli.

Marienburger Pferde-Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung bestimmt 20. Juni.

Hagener Jubiläums-Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 7. Juli.

2681 Gewinne i. Ges.-W. von

34000 Mk.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach.

Neue stählerne

Bauern Egge



mit auswechselbaren Stahl-

zinken.

Gewicht ca. 40 kg.

Preis Mk. 28.—

ab Fabrik.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Makulatur

zu haben in der
Kreisblattdruckerei